

Jezo mein Rath dahin: daß die Jgfr. Patientin alle Abend um den andern Tag vor Schlafengehen das vierdte Theil vom Maas reines Wassers, mit 30. Tropffen meines liquoris anodynî nehme und so einige Zeit continueire. Zum andern, daß sie zur Stärkung des Magens mein temperirtes ballamisches Visceral-Elixir, welches mit feinen spirituosis extrahiret, zu 60. bis 70. Tropffen im letzten Trunck bey der Mahlzeit nehme, und sechs Wochen continueire. Ubrigens sich in der Diæt wohl in acht nehme und kein Gebackenes, Kuchenwerck und dergleichen genieße. Ich übersende also hiebey so wohl von dem liquore anodyno minerali, als so genannten Visceral-Elixir eine zulängliche Portion, und wird das letzte soaderlich, auch die menfes im Stande erhalten. Im übrigen wünsche ich ferner guten Succes, und wird es mir allezeit lieb und angenehm seyn, wenn auf weitere Nachricht fernerhin dienen kan; der ich mit aller Ergebenheit verharre

Lw. Zoch. Edl.

Meines hochgeehrten Herrn Doctors

Halle, den 15. April.

1730.

Bereitwilligster Diener  
F. H.

## CASVS V.

CVM RESPONSO FACVLTATIS.

IN

### AFFECTV HYDROPICO TYMPANITICO.

Magnifici, Zoch-Edle, Veste, Zochgelahrte und hochehrfahne,  
Zochgeehrteste Herren und grosse Patroni &c.

**S**achdem von Dero Hochpreislichen Collegio ich wegen eines gewissen Patienten im verwichenen Jahr 1727. ein Consilium Medicum begehret, mir auch solches dicto anno hochgeneigt

geneigt ausgehlet worden, und da ich solchen mutatis pro diversitate circumstantiarum mutandis nachgegangen, von grossen Nutzen gewesen, und der vornehm Patient in guten Stand gesetzt worden; so werde ich vorjeho durch einen anderweitigen vornehmen Patienten veranlasset, Ew. Hoch-Edelgeb. gleichfalls um ein heilsames Consilium vor denselben zu ersuchen. Nämlich ein gewisser Nobilis von 45. Jahren, temperamenti phlegmatico-sanguinei, status plethorici, hat in seiner Jugend, sonderlich in denen Universitäts-Jahren und folgende Zeit, öfters starke Debauchen mit Bier und Toback, auch dann und wann in Wein begangen, daß er oft lange, und bis zu Tage ausgefessen. Auch ausser dergleichen Schmausen hat er ordinairement viel und des Tages wohl sechs und mehr Kannen Bier getruncken. Nechst diesen hat er sich auch belieben lassen stark gemeinen Korn-Brandtwein, auf welchem oft die flores veneris, so sich bey dem Läutern von der Brandtwein-Blase abgelöset, geschwummen, und zwar des Tages wohl eine Kanne und drüber zu trincken, welches nachdem er geheyrahet, sich in so weit geändert, daß der Brandtwein abgezogen, und in der Dosi etwas abgebrochen worden. Der Appetit zum Essen ist dabey auch ziemlich gut gewesen, wiewohl er allezeit mehr getruncken als gegessen. Er hat auch alle Morgen bey einer oder etlichen Pfaffen Toback; wohl eine Kanne und mehr Thee getruncken. Herbst-Zeit hat er alle Jahre den Vogel-Heerd abgewartet, und sich dabey nicht wenig erkältet. Von dieser Lebens-Art ist es nun sonder Zweifel kommen, daß er jederzeit abdomen tumidum gehabt, und man ex Symmetria der andern Glieder wohl muthmassen können, daß es keine natürliche Fettigkeit sey, und es hat das Corpus um desto dicker geschienen, weil an den Herrn Patienten in der Kindheit sich ein etwas grosser Nabel vermercken lassen, daraus aber folgendes eine ordentliche hernia intestinalis umbilicalis geworden, so jeho etwas grösser als ein Gänse-Ey. Es ist hiernächst der Herr Patient zu leichtlichen stagnationibus humorum in externo corporis habitu disponjret gewesen, denn wenn er sich ein wenig erkältet und sich etwan im Gesichte oder an denen Händen gedrucket, so sind Gruben geblieben, die eine gute Zeit gestanden, und nicht eher, als bis er erwarmet, sich wieder erhoben. Ueberdiss, hat er

gemeinlich früh Morgens vieles Würgen und Brechen gehabt, so aber nach genommenen Brandtwein cessiret. Er ist immer mit obstructionibus alvi & indurationibus fecum alvinarum incommodiret gewesen so gar, daß er vor ohngefahr zehen Jahren ganzer vierzehn Tage verschlossen gewesen, und dermalige Medicus gar morbum iliacum besorget. Nicht weniger ist er auch an denen Schenkeln und Armen immerfort mit einem scabieusen Ausschlag behaftet gewesen, und hat noch im lezt abgewichenen Sommer purpuram scorbuticam ausgestanden. Wider diese Beschwerden nun, und sonderlich wenn er sich von übler Disposition des Magens incommodiret befunden, hat der Herr Patient ein bis zwey mahl des Jahres purgantia gebraucher, oder an deren statt ein Vomitorium genommen, und angemerket, daß er sich auf die vomitoria jederzeit besser als auf die laxantia befunden. Er hat auch von etlichen Jahren her des Jahres zwey bis drey mahl bald am Arm bald am Fusse zur Ader gelassen, vordem aber öfters geschöpffet, welches auch noch vergangenen Herbst geschehen. Vor ohngefahr drey Jahren hat er mich auf Vorschlag eines gewissen Chirurgi um einen Brech-Wein ersuchen, mir aber von seinem Zustande und Constitution, am wenigsten aber von der hernia umbilicali, nichts wissen lassen, welchen ich ihm auch geschicket, und der ex vini Franconici super vitri antimonii scrupulum infusi uncia una cum dimidia bestanden, weil er ihm nun nach Wunsch bekommen, so hat er ihn alle Jahr wieder fordern lassen, und dann ein Glas Elixir balsamici Hoffmanni cum spiritu nitri dulci zu Stärkung des Magens darauf genommen. Am 11. Novembr. vorigen Jahres, nachdem er sich eine Zeit vorher hefftig erzörnet gehabt, hat er diesen Brech-Wein das lezte mahl genommen, welcher aber vor dismahl keine vomitus gemacht, sondern wohl zehn bis zwölff mahl unter sich laxiret, worauf sich der Hr. Patiente übel befunden, den Appetit und Schlaf verlohren, in Mattigkeit gerathen, und damit veranlasset worden, mich am 14. Novembr. anni præteriti selbst zu sich kommen zu lassen. Ich besande bey meiner Ankunfft über obige Beschwerden, daß der Leib in abdomine ungemein aufgeblasen, die Farbe im Gesichte und Augen gilblicht, die Stimme heischer, und wurde mir zugleich

gleich hernia umbilicalis entdeckt, welche durch einen hinlänglichen Band im Leibe behalten wurde, der aber zu Nacht-Zeit musste abgenommen werden. Die Haut über den Nabel ware sehr dünne und schmerzhaft, und schiene als inflamirt, so aber durch Auflegung eines Emplastri de spermate ranarum wieder gut wurde. Die folgenden Tage fingen auch die Füße an anzulauffen und zu geschwellen. Ich hielt davor, das dieses alles a dejecto & enervato tono intestinorum, so per nimiam ingurgitationem verursacht worden, und a dyscrasia sanguinis acri & æruginosa, so mit dem unabgezogenen Korn-Brandtwein ins Geblüte gebracht worden, herrühre, und besorgte, daß eine vollkommene tympanites und folglich ascites daraus werden möchte, weil ich aber gewiß war, daß die flatus zur Zeit noch in intestinis und nicht in cavitate abdominis waren, dann wann die hernia heraus war, und man die Hand darauf legte, so konte man ordentlich fühlen, wie die flatus durch die plicas intestinorum und durch die herniam heraus und wider hinein krochen, so habe ich zusörderst tonica, carminativa, balsamica, amara &c. und frühe von einem nodulo trincten lassen, so ex radicibus pimpinellæ, mechoacannæ, zedoariz, foliis sennæ, floribus hyperici, sambuci, centauro minori &c. bestanden. Bey Tage über habe elixirium balsamicum Hoffmanni cum spiritu nitri dulci, tincturam coralliorum, essentiam amaram Hallensem, essentiam absynthii compositam &c. nehmen lassen, zu Nachts habe allemahl ein Pulver ex pulvere pannonico rubro, materia perlata, cinnabari antimonii cum quarta parte grani laudani opiatu geben lassen. Nach gebrauchten Nodulo sind auch noch pilulæ laxantes amaræ gegeben worden, und von dieser Cur ist der Leib wieder detumesciret, Schlaf und Appetit wieder kommen, die gilblichte Farbe vergangen und der Hr. Patient hat sich so wohl befunden, daß er am vergangenen heil. Weihnacht Feiertage eine halbe Stunde weit wieder in die Kirche fahren können, wie er dann auch am Neuen Jahrs-Tage und folgenden Sonntag wieder in die Kirche kommen, aber das letzte mahl das malheur gehabt, daß als er in den Wagen steigen wollen, und der lederne Tritt abgerissen, er darüber sehr erschrocken, sich alteriret und sehr echauffiret, daß er in den

Wagen gekommen, und weil auch die Bitterung kalt und rauh gewesen, so hat er bey seiner Heimkunnfft sich wieder übel befunden, und der tumor ventris ist auf einmahl stärker als vorhero worden, hat sich auch die Geschwulst an denen Schenkeln, welche doch zu Nachtzeit überaus wohl schwitzen und ziemlich von Krätze ausgeschlagen sind, merklich und bis an die Wade gemehret. Bey so bedenklicher Bewandniß ist noch ein renommirter Medicus, Hr. D. E. zur Eur gezogen worden, wie wir nun überein kommen, und den Affectum pro tympanitide ex atonia intestinorum & obstructionibus viscerum halten, also haben wir conjunctis Consiliis die Eur vorgenommen und wiederum einen Nodulum ex radice cichorii, helennii, ari rhabarbaro, herbis menthæ, melissæ, fumariz, salviæ, cortic. citri, aurantiorum, cinnamomo &c. trincken, ferner unter Tages essentiam funariz compositam, cardui benedicti, sal volatile oleosum nehmen lassen, den spiritum nitri dulcem unter dem ordentlichen Trincken gegeben, ad referandas obstructiones viscerum & glandularum mesaraicarum die tincturam metallorum ex collectaneis Leidensibus dargereichet, die pulveres mit dem auro fulminante versetzt, und dergleichen Medicamenta nach Erfordern der Umstände verschiedentlich geändert. Bey der Mahlzeit haben wir vor den gewohnten Brandtwein ein Gläßchen Elixir aurantiorum zu nehmen verstattet. Und weil wir gewahr worden, daß dem Hrn. Patienten nichts mehr Beschwerung verursacht, als wenn der alvus auch nur einen Tag nicht erdffnet ist, gestalt er auch alsobald im Bruche passionis davon empfindet, so haben wir dann und wann laxantia interponiret, auch damit die intestina erwärmet werden möchten mit Clysteribus stimulantibus & carminativis abgewechselt. Ob wir nun wohl allen möglichen Fleiß und Sorgfalt angewendet, so ist doch wenig ausgerichtet, sondern die intumescencia abdominis immer höher worden. Die Haut über den Nabel in regione epigastrica, ist dünne und wie eine Trommel, in regione hypogastrica aber, wo nehmlich die Last der intestinorum aufleget, ist sie dicke wie ein Filz, und wenn man drein drückt, bleiben die Gruben lange stehen. Gleiche Bewandniß hat es auch mit denen Beinen, und kan der Patient nicht lange stehen,

hen, sondern muß sich gleich setzen. Der Othem ist etwas schwehr, sonderlich beym Stehen und Treppen-steigen. Früh Morgens plaget eine Zeitlang der Husten, bis endlich etwas zäher Schleim los gewürget ist, die Sprache ist etwas heischer, der Appetit verliethret sich successive auch mit. Nach dem Essen und Trincken folget gemeinlich Dämmen und Blehen, und möchte der Patient wohl mehr essen, wenn sich der Magen besser ausbreiten könnte. Trincken kan er des Tages 3. 4. bis 5. Becher Bier, und frühe 3. Tassen Thee. Nachmittages rauchet er auch noch ein bis zwey Pfeiffen Toback. Der Usin gehet wenig ab, ist des Morgens sehr roth und hat ein Sediment wie Ziegel-Mehl. Ubrigens hält er sich bey Tage über noch aus dem Bette auf, und siset mit zu Tische. Dieses ist des Herrn Patienten vormahliger und jetziger Zustand, und weil uns derselbe sehr bedenclich vorkommt, so bin ich von demselben erfuchet, Ew. Hoch-Edelgeb. solchen vorzutragen, und Dieselben schuldigst zu ersuchen, solchen collegialiter wohl zu erwegen, ihm darüber Dero hochverständiges Consilium medicum zu ertheilen, und uns einen Methodum an die Hand zu geben, nach welchem wir diese Cur am sichersten anstellen und zu einem erwünschten Ende bringen mögen. Wie wir nun dasselbe mit grossen Verlangen erwarten, so beharre auch ich meines geringen Ortes davor mit aller schuldigsten Observance

Ew. Hoch-Edelgeb. Vest und Hochgelahrt.

Meiner hochgeehrtesten Herrn und grossen Gönner

A. den 14. Febr.

1730.

Schuldigster Diener

J. C. P.

Med. Lic.

RESPON-

## RESPONSVM FACVLTATIS.

Zoch = Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Licentiat!

Es hat Demselben beliebet Unserer Facultät einen Casum medicum zu zufertigen, und Unser gegründetes Gutachten und Consilium deßhalb zu erfodern. Wir haben also denselben collegialiter wohl erwogen und befunden: daß der Hr. Patient mit einem gar beschwerlichen und bedenklichen morbo chronico, und zwar hydropico tympanitico, befallen, der daraus zu erkennen, daß der Unterleib mit einer wässerigen und windhafften Geschwulst sehr angelauffen, auch in den Füßen gleichfalls sich schon eine Geschwulst zeigt, also, daß die vestigia von eingedruckten Fingern zurück bleiben, dabey sich denn vor jeho kurzer Othem, Husten, heiserer Hals, weniger Appetit und Schlaf, auch geringer Abgang von Urin, der roth und ein Sediment als Ziegel-Erde sezet, Abnehmung der Kräfte zc. befindet. Zu diesem malo hat die von Jugend an bis hieher übel gepflogene Diæt, welche in überflüssigen und unmäßigen Debauchen von Bier, Zeback, Brandrewein bestanden, auch Erkältung des Leibes und äußerlichen Glieder, item einige Gemüths-Affectus, Schrecken, Eifer und dergleichen, auch zu unrechter Zeit, sonderlich nach den Eifer gebrauchte vomitoria antimonialia, purgantia, gar ein grosses contribuiret. Alldieweil nun der status & tonus viscerum, in specie hepatis, auch ventriculi & intestinorum robur und deren motus peristalticus gar sehr verdorben, und fast gänzlich destruiret, auch, wie es scheint, die glandulæ mesenterii infarciret, deßgleichen auch die massa sanguinis & humorum, wie aus dem Ausschlag der purpuræ scorbuticæ und Krätze abzusehen, mit vielen unreinen particulis und scharffen salibus scorbuticis angefüllet: so ist bey solchen Umständen, was prognosia anbetrifft, gar leicht zu judiciren, daß wenig zuverlässige Hoffnung zu einer gewünschten Genesung zu machen und übrig sey. Was die bisher gebrauchte medicamenta und methodum medendi anlanget;

get; welche in guten balsamicis amaris, tonicis, roborantibus & deobstruentibus bestanden, hat man nichts besonders auszusetzen. Wann aber noch einige Hülffe bey diesen eingewurzelten affectu durch Gottes Gnade zu erwarten: so gehet unser einmüthiger wohlbedächtiger Rath dahin, daß mit folgenden medicamentis in der Cur verfahren und continuiret werden müsse. Nemlich zuerst recommendiren Wir zum fleisigen Gebrauch ein Elixir, welches componirt aus dem extracto rhabbari, centaurii minoris, cardui benedicti, terra foliata tartari, succino ana drachmis duabus, tinctura corticum aurantiorum, spiritu nitri dulci ana uncia una, aqua chamomillæ vulgaris unciis quinque, in calore debito wohl extrahiret und coliret, davon des Tages drey bis viermahl 80. Tropffen mit dem Decocto zu nehmen. Das Decoctum hernach, welches loco potus ordinarii zu gebrauchen, ist ex rad. scorzonera, china, sarsaparilla, ana uncia una, rad. cichorii, feniculi ana uncia semis, mit vier Maß Wasser, drey viertel Stunden gekocht, zu præpariren, dazu denn vom sale polychresto & nitro, von jeden eine halbe drachma, gethan, und solches alsdenn mit dem dritten Theil vini Mosellani optimæ notæ vermischet, getruncken, und öftters repetiret wird, um den Urin besser zu befördern. Den Leib aber weiter zu eröffnen, werden clysteres dienlich seyn, die ex radice levistici, seminibus quatuor carminativis, centaurio minori, sale ammoniaco & nitro, und Wasser mit etwas Wein und ungesalzener Butter præpariret sind. Außerlich auf den Leib kan das emplastrum saponatum Barbette, cum croco & camphora gebührend vermischet, einen guten Effect thun. Gute dünne Hünen-Brühen, darinn nasturtium aquaticum oder Indicum, wie auch rad. graminis, sellerie, petrosilini, gekocht, mit etwas succo citri, oder aurantiorum, sind gleichfalls zu recommendiren. Der eventus aber ist Gott und der Zeit zu befehlen, und wünschen wir übrigens guten Success und Effect zu den vorgeschlagenen Mitteln, und haben urkundlich dieses unser Responsum unter den gewöhnlichen Facultäts-Siegel ausgefertigt. Halle, den 18. Febr. 1730.

F. H.

Decanus, Senior und andere Doctores  
der Medicinischen Facultät.

(Med. Consult. 8. Torn.)

P

CAS.